

# SICHER GEGEN DISKRIMINIERUNG UND MENSCHENVERACHTENDE EINSTELLUNGEN

Modul für die Juleica-Ausbildung

Einleitung.....	2
Ziele, Inhalte & Methoden.....	5
Möglicher Ablauf.....	7
Erfahrungen der Teilnehmer*innen.....	8
Menschenverachtende Einstellungen und reaktionäre bis neonazistische Weltbilder .....	9
Demokratische Werte und eigene Haltung.....	13
Argumentationsstrategien im pädagogischen Kontext: Was und wen kann ich erreichen? .....	15
Rollenspiel.....	17
Transfer in den Alltag .....	21
Linksammlung für Beratungsangebote, weitere Unterstützung und Bildungsmaterial.....	22
Materialien & Handouts .....	24

# Einleitung

Jugendverbandsarbeit ist ein wichtiger Raum, in dem junge Menschen demokratische Werte wie Mitbestimmung, Solidarität und Vielfalt erleben und einüben können. Gleiche Bedingungen zur Teilhabe an der Gesellschaft zu entwickeln und Bewusstsein für Benachteiligungen zu schaffen, sind zentrale Aufgaben von Jugendverbandsarbeit und gehören zu unserem demokratischen Selbstverständnis dazu.

Gerade in einer Zeit, in der rechtspopulistische und -extremistische Ideologien vermehrt an Einfluss gewinnen, ist es wichtiger denn je, Jugendleiter\*innen zu sensibilisieren und zu stärken, um gegen Diskriminierung und Hass Haltung zu zeigen. Dieses Modul soll dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für die Erscheinungsformen und Wirkungen von Diskriminierung zu schaffen, die ideologischen Muster menschenverachtender Einstellungen aufzudecken und Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Ein Grundpfeiler der Demokratie ist die Möglichkeit zur Mitbestimmung und Partizipation. Genau das erfahren Kinder und Jugendliche in Jugendverbänden. Politische Bildung und das unmittelbare Erleben demokratischer Prozesse sind feste Bestandteile der Jugendverbandsarbeit. Hier finden Kinder und Jugendliche Raum für ihr Engagement, erfahren Anerkennung, übernehmen Verantwortung und organisieren sich eigenständig. In diesen Freiräumen entwickeln sie gemeinsam Werte wie Toleranz, Solidarität, Respekt, Offenheit und Achtsamkeit und lernen, die Auswirkungen ihres Handelns und ihrer Reaktionen nachzuvollziehen.

Allerdings zeigen sich auch in der Jugendverbandsarbeit Diskriminierung und menschenverachtende Einstellungen nicht nur als abstrakte gesellschaftliche Probleme, sondern sie begegnen Jugendleiter\*innen oft ganz konkret im Alltag. Sie erleben Teilnehmende in den Gruppenstunden, die rechtes Gedankengut reproduzieren oder sich abwertend anderen Gruppenmitgliedern gegenüber verhalten. Sie sind mit Eltern konfrontiert, die die Beschäftigung mit Vielfaltsthemen hinterfragen oder demokratische Werte infrage stellen. Oder es wird sogar die Arbeit des Verbands selbst öffentlich als „links-extremistisch“ oder „übertrieben woke“ diffamiert. Solche Situationen können verunsichern und stellen Jugendleiter\*innen vor die Frage, wie sie klar Stellung beziehen können.

Für Jugendleiter\*innen ist es daher entscheidend, nicht nur ein Bewusstsein für Diskriminierungsmechanismen zu entwickeln, sondern auch konkrete Strategien an der Hand zu haben, um souverän zu handeln – sei es in Diskussionen mit Jugendlichen, im Gespräch mit Eltern oder im Umgang mit politischen Anfeindungen.

Dieses Modul greift die vielfältigen Herausforderungen auf, mit denen Jugendleiter\*innen in ihrer Praxis konfrontiert werden können. Es bietet eine Einführung in die Wirkmechanismen von Diskriminierung und gibt Einblicke in die Ideologien und Strukturen extrem rechter Akteure. Dem entgegen stehen die eigenen demokratischen Werte der Jugendgruppenleiter\*innen, die sie gemeinsam reflektieren und als Grundlage für ihr Handeln erkennen. Davon ausgehend ergeben sich Argumentationsziele und -strategien, die im Rollenspiel erprobt werden können.

Mit diesem Modul möchten wir Jugendleiter\*innen in ihrer wichtigen Rolle unterstützen und sie dazu befähigen, selbstbewusst und kompetent für eine offene und respektvolle Gesellschaft einzutreten.

Juleica-Kommission (Nov. 2024)

# Ziele, Inhalte & Methoden

## Ziele

- Die Teilnehmer\*innen kennen verschiedene Formen von menschenverachtenden Einstellungen und Diskriminierung, sie verstehen das Zusammenspiel verschiedener gesellschaftlicher Ebenen.
- Die Teilnehmer\*innen wissen Grundlegendes über reaktionäre bis neonazistische Weltbilder und Ideologeelemente und verstehen den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und menschenverachtenden Einstellungen in der Gesamtgesellschaft.
- Die Teilnehmer\*innen kennen Argumentations- und Handlungsmöglichkeiten gegen menschenverachtende Einstellungen und Diskriminierung.
- Die Teilnehmer\*innen sind sich ihrer Haltung und Werte bewusst und sind motiviert und befähigt, sich in ihrem (Verbands-)Alltag gegen Diskriminierung einzusetzen.
- Die Teilnehmer\*innen erkennen mögliche unterschiedliche Zielgruppen und Ziele, auf die sie ihr Handeln ausrichten können (Betroffenenschutz, Solidarisierung, Aktivierung).
- Die Teilnehmer\*innen kennen Hilfs- und Beratungsangebote für Betroffene von Diskriminierung und wissen, wo sie sich weitere Unterstützung holen können.
- Die Teilnehmer\*innen werden ermutigt und gestärkt, sich (mit ihrem Verband) zu positionieren und sind sich ihrer Möglichkeiten bewusst.

## Inhalte

- Einführung zum Begriff Diskriminierung
- Wirkmacht von Diskriminierung und menschenverachtenden Einstellungen auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft
- Diskriminierungsformen in der Gesamtgesellschaft sowie der Zusammenhang mit Akteur\*innen des reaktionären bis neonazistischen Spektrums
- Ideologeelemente, die Akteur\*innen des reaktionären bis neonazistischen Spektrums trotz ihrer Unterschiedlichkeit teilen
- Argumentationsstrategien und Diskussionsstil
- Ziele und Zielgruppen im Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen und Diskriminierung

## Methoden

- Gemeinsames Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Diskriminierung
- Bewusstwerdung eigener Werte und Haltung und deren Aktivierung als Motivation und Argumentationsgrundlage
- Rollenspiel zur praktischen Anwendung und Übung des Gelernten

## Hinweis zur Seminaratmosphäre

Es handelt sich hier um ein Thema, das starke emotionale Reaktionen auslösen kann. Möglicherweise befinden sich Personen in der Gruppe, die selbst (wiederholt) Diskriminierungen und Rassismus erlebt haben. Jede\*r Einzelne muss für sich entscheiden dürfen, ob er\*sie an einer Übung teilnehmen will. Es kann auch vereinbart werden, dass der Raum ohne Begründung verlassen werden kann, wenn eine Übung oder ein gewähltes Fallbeispiel zu intensiv werden. Die Trainer\*innen sollten daher besonders sensibel mit der Auswahl der Fallbeispiele umgehen, insbesondere dann, wenn sie als eigene Erfahrungen eingebracht werden. Hier ist es wichtig, mit den Teilnehmer\*innen abzustimmen, inwiefern die Gruppe mit den jeweiligen Beispielen arbeiten darf.

Sollte es zu Störungen und Konflikten in der Gruppe kommen, müssen sie geklärt und bearbeitet werden, auch wenn die Übung dadurch unterbrochen werden muss.

### **Juleica-Modul bestellen?**

Das 52-seitige Juleica-Modul kann bei unseren Publikationen für 5,00 Euro zzgl. Porto und Versandkosten bestellt werden und ist auch neuer Teil unseres Juleica-Praxishandbuchs.

[ljrberlin.de/publikationen](http://ljrberlin.de/publikationen)